

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Besiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courier Publ. Co.“, Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscriptions price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 657.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth Str. Room 104

3. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 1. Mai, 1912.

No. 27.

Deutschland und Canada.

Mit Bezug auf die kürzlich durch die canadische Presse gegangenen Aeußerungen und Gerüchte über Verhandlungen, welche angeblich zwischen dem kaiserlichen Reich und dem canadischen Canada über einen eventuellen zum Abschluß zu bringenden Handelsvertrag gepflogen wurden, dürfte es für unsere Leser von Interesse sein zu hören, wie sich gut unterrichtete Zeitungen im alten Heimatlande über diesen Gegenstand äußern. Die „Magdeburger Zeitung“ hat seit langen Jahren für ein besonders in Handelsangelegenheiten sehr gut redigiertes Journal gesorgt, und das Blatt wird aus diesem Grunde in Nord-Deutschland weit über die Grenzen der Stadt Magdeburg hinaus erlesen. Ueber die Handelsbeziehungen der beiden Länder und ihre zukünftige Gestaltung drückt die „Magdeburger Zeitung“ unter obigem Titel fürzlich den folgenden Artikel aus:

Durch die englische Presse erfahren wir wieder einmal, daß unser Vertreter in Canada Verhandlungen über einen deutsch-canadischen Handelsvertrag angestreift habe. Wenn man sich früherer ähnlicher Redensarten erinnert, die sich jedesmal als Irrführungen erwiesen, so muß man auch der neuesten von vornherein zweifelnd gegenübersehen. Denn die canadische Presse lacht durch solche Mitteilungen die in Canada mit Kanada interessierten Staaten auf den drohenden deutschen Wettbewerb aufmerksam zu machen. Nur dies ist der Zweck der heutigen und der früheren Meldung.

Im Februar 1910 wurde zur Beendigung des Zollkrieges ein Abkommen zwischen Deutschland und Canada vereinbart, durch welches die deutsche Einfuhr in Canada von der Zursitare befreit und der canadischen Einfuhr bei uns für eine Reihe von Artikeln die Vertragspflicht aufgehoben wurden. Es handelt sich dabei allerdings nur um die Schaffung eines vorläufigen Zustandes. Das Abkommen läuft ohne bestimmte Frist, und es war in Aussicht genommen, in absehbarer Zeit erneute Verhandlungen aufzunehmen, um in einem endgültigen Vertragsverhältnis zwischen beiden Ländern zu gelangen. In solchen Verhandlungen kann es jedoch im vergangenen Jahre nicht, weil Canada zunächst den Versuch machen wollte, mit den Vereinigten Staaten einen Tarifvertrag abzuschließen, ehe es seine Handelsbeziehungen zu Deutschland endgültig regelte. Dieser Versuch ist bekanntlich gescheitert, und es liegt daher eigentlich kein Hindernis vor, um neue Verhandlungen aufzunehmen.

Deutschland hat unbestreitbar ein Interesse daran, das gegenwärtige vorläufige Abkommen in ein besseres endgültiges umzuwandeln. Denn unsere Ausfuhr ist nach wie vor gegenüber einer ganzen Reihe von Ländern landwirtschaftlich. Wir haben nur den canadischen Generaltarif erhalten, während Frankreich den Mitteltarif besitzt, ein Vorzug, der auf dem Wege der Tarifbegünstigung noch einer Reihe von anderen Ländern zu gute kommt, unter denen sich auch die Schweiz, erzieht, die in dem nächsten Ausbaurartikel, der Seite, nach Frankreich mit uns auf dem canadischen Markt wetterhandelt. Wenn nun allerdings auch im allgemeinen die Lage des Mittelalters nur 2-3 Gct. unter dem Generaltarif heruntersinken, so doch für unsere Industrie wenigstens die Wettbewerbsfähigkeit geschaffen ist, so löst doch die unterschiedliche Behandlung eine baldige Beendigung des Zollkrieges als sehr erwünscht ersehnen. Das ersehnte Ziel bei neuen Verhandlungen muß naturgemäß der Tarifvertrag sein, ähnlich dem von Canada mit Frankreich abgeschlossenen, wobei wir auf solche Positionen des canadischen Mittelalters Wert legen würden, die für unsere Industrie von besonderem Interesse sind. Auch Canada würde von keinem solchen Tarifvertrag sehr erhebliche Vorteile haben. Man hat dort während des zwölfjährigen Zollkrieges, wie es scheint, den Lebensbedarf verloren über die große Bedeutung des deutschen Marktes für canadische landwirtschaftliche Erzeugnisse. Es löst den Weg, darauf hinzuwirken, daß ein deutsch-canadischer Tarifvertrag Canada erheblich größere Vorteile böte, als der Vertrag mit Frankreich, weil Canada in einem Vertrag mit Deutschland, selbst wenn er nur auf dem Prinzip der Tarifbegünstigung beruhte, einen gebundenen Vertragspartner erziele, während Frankreich von den jeweiligen Minimaltarif ohne jede Bindung eingemietet hat. Die Folgen hiervon haben sich schon gezeigt; die letzte französische Tarifreform hat eine Erhöhung von Zollsätzen gebracht, die für Canada besonders wichtig waren.

Daher der letzte politische Umsturz in Canada, wie er durch die Wahl zu erkennen ist, im allgemeinen die Ansichten für ein günstiges Handelsabkommen nicht verfehlt hat, ist zu geben. Jede Verständigung zu dem Zweck, die in der Not erprobt.

In der Not erprobt.

Das überaus traurige Bild, welches mit den Erzählungen der Geretteten der „Titanic“ der Menschheit vor Augen geführt worden ist, hat gewisse Fragen zu eigen, die wohl kein diffiziles Gepräge nicht zu bannen vermögen, aber tröstend und verjöhnend stimmen. Der brave Mann von der Besatzung der „Titanic“, die in der Stunde der Noth ihr Leben in der Schanze schlugen, um die Rettung der Anderen zu ermöglichen, sollten die Menschen immer gerne geben. Und wenn es wahr sein sollte, und es scheint wahr zu sein, daß das Verhängnis heraufbeschworen ward durch ein ungerichtetes Liebermuth von Beträuen in des Schiffes Kraft und Leistung und durch ein an Vermeßlichkeit grenzendes Wagnis, so darf die Menschheit eine etwaige Schuld, welche hierher den Führer des Schiffes getroffen haben mag, durch seine und seiner Mannschaft in der Stunde der Noth erprobte Opferwilligkeit getilgt und schuldig ansehen.

Jene Stunde höchster Noth und inneren Leids hat aber auch unter den Schiffbrüchigen selber Helden erlitten lassen. In jener schweren Prüfung hat sich an Männern und Frauen ein Starfmuth und ein Edelthum, eine Liebe und eine Opferwilligkeit ohne Grenzen offenbart. Die Thatfache an und für sich, daß die Durchführung jenes edlen Ganges des Meeres, wonach Frauen und Kindern die erste Rettungsmöglichkeit geboten werden muß, in jener Stunde unter actuellen Abwehr der Vassagiere erfolgte, ist Beweis genug für die Thatfache, daß das gräßliche Schicksal, das Allen entgegenlachte, die edelsten und besten Triebe, die in der Menschheit schlummern, geweckt hatte. Die etwaigen Ausnahmen betragen nichts gegenüber dem wackeren und hochherzigen Verhalten Aller. Biederum hat sich das hier in Amerika zuerst ausgesprochene Wort erfüllt: Ruhm geht für Alle. Keines Werth kann denn auch dadurch gemindert werden, daß des Edelthums und der Seelenstärke große Einzelner, von denen die Trauernde Zeugnis geben, an dieser Stelle in besonderer Weise gebadet wird; nicht einzig zur Lobpreisung, sondern mehr zur Erbauung und zum Troste für Alle. Wie das hochbetante Ehepaar Jidors Strans vereint dem Tode entgegenzogen, weiß der Gattin die Trennung von ihrem Lebensgefährten als ein größeres Opfer wie der leidliche Tod galt, wird für alle Zeiten ein Denkmal in der Geschichte der Menschheit bilden. Wie nichtig muß sich solcher heroischer Verdienst der ehelichen Liebe und treuer Singabe gegenüber das triviale Gedächtnis ausnehmen, das man heute und namentlich hier in Amerika so häufig hört und den Glauben an Lieb und Treue verneinen zu können vermeint. Wie in jener Noth in den Tod gegangen, der schon im sicheren Poote geborgen war, aber gerne seinen Platz darinnen einer hilflosen Frau einräumte und wenn es auch den Abchied für ewig von seiner Gattin galt. Wie diesen Anderen, in ihrer letzten schweren Stunde von gleichem Edelthum und gleicher Liebe, Gedanke und Opferwilligkeit befeelt, ist das Meer zum Grab geworden, als die „Titanic“ in den Wellen versank. Und wenn die Wellen, die dort an jenen Bergen von Eis auf und niederwogen, eine Sprache reden, so würden dort auch die Worte: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Wirtschaftlichen Imperialismus Großbritanniens wirkt auf die konkurrierenden Staaten selbstverständlich ungünstig. Es kommt hinzu, daß sich der englische Geldmarkt gerade in letzter Zeit außerordentlich ergiebig für Canada erwiesen hat. Eine industrielle Unternehmung folgte in Canada der anderen, und der Ausfluß des Eisenbahngewinns erforderte bedeutende Mittel, die in England ohne Schwierigkeiten zu beschaffen waren. Es ist dabei sehr beachtenswert, daß diese zur industriellen Befruchtung Canadas vom Mutterlande bereitwillig zur Verfügung gestellten Mittel nicht zum geringen Teil dazu dienen, eine canadische Industrie zu erzeugen, die der britischen Welt in nicht fernem Zeit ersten Wettbewerben machen dürfte.

Auch Deutschland hat sich so neuerdings an der wirtschaftlichen Erschließung des Landes beteiligt, indem es die richtigen Stellenlager in der Provinz Alberta erschloffen und damit die Stimmung im Lande uns gegen über zweifellos günstig beeinflusst hat. Wenn man daneben berücksichtigt, welchen Aufschwung der Handel zwischen beiden Ländern seit dem Ausbruch des Zollkrieges genommen hat, so ist kaum anzunehmen, daß man sich in Canada der großen Vorteile verweigert, die ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern bringen würde.

Sozialdemokratie und Hofgängererei.

Mit der Haltung der Sozialdemokraten bei der Präsidentenwahl ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Deime sehr unzufrieden. Er hält seinen Fraktionskollegen in den Sozialistischen Monatsheften vor, daß sie anstatt nach rationaler politischer Ermüdung nach Ueberlieferung und Gewohnheit, also in der Vergangenheit wurselnden, sozusagen konservativen Beweggründen gehandelt haben, mit einem Wort: etwas revolutionärer gegen sich selbst werden sollten. Seine Schritte:

Wir wollen keinesfalls den Parteigenossen zumuten, sich zu Hoffkriegen zu erwidern und ihre Würde als Volksvertreter zu verpfänden. Im Gegentheil, sie sollen aus dieser Zurückde die Konsequenzen ziehen und in Anspruch nehmen, was ihnen gebührt. Auch ist keine Rede vom Verzicht auf das republikanische Staatsideal. Zudem wir die gegebene Reichstagswahl nehmen wie sie ist, erkennen wir nicht an, daß sie uns gefiele. So ist nicht wie wir wählen, trotz der Simultaneität und Unverschiedenheit der Wahlrechtsverteilung, so ist nicht wie wir die Formen der parlamentarischen Verhandlung annehmen, so insbesondere und unangenehm die hergebrachten Einschränkungen der Redefreiheit sind, so wenig werden wir uns und unseren Grundgedanken etwas, wenn wir die Folgerungen aus der staatsrechtlichen Tatsache ziehen, daß der Präsident des deutschen Bundesstaats der König von Preußen ist und daß er den Titel Deutscher Kaiser führt.

Wenn es seit 10 Jahren üblich geworden ist, daß neben der schriftlichen Anzeige durch den ersten Präsidenten noch eine persönliche durch alle drei Präsidenten vorgekommen wird, so ist nicht zu verstehen, weshalb ein sozialdemokratischer Präsident sich davon ausschließen mißte. Dieser Besuch fällt ganz in den Rahmen der staatsrechtlichen Stellung des Reichstags und des Kaisers; in seiner Eigenschaft als Bundespräsident und in seiner anderen empfängt er die Reichstagspräsidenten. Ja, ich muß sagen, daß ein sozialdemokratischer Präsident aus seinem Recht bestehen sollte, hier ebenso den Reichstag zu vertreten, wie die Präsidenten aus anderen Fraktionen. Darüber hinaus hofliche Begrüßungen zu übernehmen, hat bisher kein Mensch verlangt, und es ist nicht zu befürchten, daß ein sozialdemokratischer Reichstagspräsident in die Lage gebracht werden würde, bei Hofe hinter irgendwelchen Käten 2. Klasse aufzumarschieren.

Daß man von einem sozialdemokratischen Präsidenten verlangen würde, er sollte selbst das Kaiserthum annehmen, halte ich für ganz ausgeschlossen. Wohl aber würden die anderen Parteien fordern, daß wir uns für das doch nicht besonders entfernten, sondern, daß diejenigen von uns, die gerade im Saale wären, es in üblicher Weise stehend zu anordnen, daß wir mitzubeden, würde niemand verlangen. Ich sage offen, daß ich nicht den geringsten Anstoß an einer solchen Hoflichkeitsform nehmen würde. Ich würde mir sagen, daß das Hoch dem Reichspräsidenten des Deutschen Reiches gälte, nur in dieser Eigenschaft, und daß es kein Belohnung für ein Versehen, sondern lediglich der Ausdruck eines staatsrechtlichen Verhältnisses wäre, wenn es im Reichstag ausgedrückt würde. Und ich würde annehmen, daß es eine Rücksicht schon auf den Reichstag wäre, diesen hergebrachten Akt nicht zu ändern. So bin ich oft genug genötigt gewesen bei Kaiserhochs anwesend zu sein, und ich habe nicht gefunden, daß es mir etwas gekümmert oder als Liebergehoit des Monarchismus vermehrt hätte. Jedemfalls glaube ich, daß die Anwesenheit einiger Sozialdemokraten im Reichstagsaal, die sich beim Kaiserhoch hinwegsetzen, erhoben, unendlich viel freier und würdiger wirken würde als das ängstliche, monarchisch geradlinig sturistische Sitzenbleiben, wenn der fürstliche Moment naht.

17,000 obdachlos. Delta Point, Va., 21. April. — Nach konservativer Schätzung sind gegenwärtig im nordöstlichen Louisiana 17,000 Personen infolge der Ueberflutungen der letzten Wochen obdachlos. Man berechnet am Dienstag, daß in einer Woche mindestens die doppelte Zahl ihrer Häuser wird aufgeben müssen.

Von Delhi bis Round, eine Distanz von 40 Meilen, befindet sich jetzt ein Strom, der mehr als ein halbes Meil breit und von 10 bis 15 Fuß tief ist. Dornstreu ist der einzige Ort, der zwischen Delhi und Delta Point, Va., nicht unter Wasser ist. In Louisiana steht das Wasser in fünfzehn Fuß tiefe, die in fünfzehn Fuß bis 6 Fuß hoch.

Tornados Opfer.

Chicago, Ill., 22. April. — Nach den letzten Nachrichten über den Sturm, welcher am Sonntag Abend die Staaten Illinois und Indiana heimgesucht, haben dadurch 66 Personen ihren Tod gefunden, 157 erlitten Verletzungen und gegen hundert Familien sind mittel- und obdachlos geworden. Über 100 Häuser wurden in Trümmer gelegt und den gesamten Vermögensschaden berechnet man auf mehrere hunderttausend Dollars. Den bedeutendsten Schaden haben Bush, Belleville, Warshburg, Camp, Freeman und Montrose, Ill., und Morocco, Ind., zu verzeichnen. Gouverneur Deussen und Generaladjutant Dixon trafen heute Vorkehrungen, um aus Staatsmitteln den betroffenen Distrikten in Illinois Beistand zu leisten.

Tode und Verwundete vertheilen sich wie folgt: Bush, Ill., 15 Tode, 100 Verwundete; Dittsch, Ill., 8 Tode, 30 Verwundete; Marion, Ill., 17 Tode (noch nicht bestätigt); Milwaukee, Ill., 3 Tode, 20 Verwundete; Warshburg, Ill., 3 Tode, 5 Verwundete; Camp, Ill., 2 Tode, 1 Verwundeter; Montrose, Ill., 1 Toder; Morocco, Ind., 9 Tode, 1 Verwundeter; Freeman, Ill., 3 Tode; Umgebung von Morocco, Ind., 2 Tode.

Von den 15 Personen, welche in Bush, Ill., ums Leben gekommen sind, hat man bis jetzt nur 11 zu identifizieren vermocht, nämlich Frau Alex Williams, den Farmer Balfour, J. W. Campbell, nebst Gattin und sechs Kindern und Joseph Wood.

J. W. Campbell war Straßen-Vormann in Bush. Während er mit seiner Frau und sechs Kindern in dem Stationshause saß, wurde dieses durch den Orkan zerstört und alle Insassen kamen ums Leben. Die Zahl der in Bush Verletzten beträgt über 100. In dem Orte Bush, der in der nordwestlichen Ecke von Williamson County gelegen ist, geschah der meiste Schaden. Zwei Orkane, der eine von Nordwesten, der andere von Südosten kommend, trafen auf Bush aneinander, während sie mit einer Schnelligkeit von 75 Meilen per Stunde dahin rasten. Innerhalb einer Stunde und wenigen Minuten lag Bush in Ruinen. Versetzt wurden: die Gebäude der Western Coal & Mining Co., das Postamt, ein Department Store, Hotels, Restaurants und 40 Wohnhäuser. Hundtredendigt andere Wohnhäuser wurden theilweise zerstört. J. Bumbro, Superintendent der Mining Co., trug Verletzungen davon, an welcher er wahrscheinlich sterben wird. Ein Wohnwagen voll von Verletzten wurde von Bush nach Warshburg verbracht, wo drei Verletzte starben.

Kinderschwärmerfamilien sind in südwestlichen Illinois obdachlos und ohne Lebensmittel.

Am die Ueberlebenden nimmt sich in einzelnen der Streden-Ewerintendant der St. Louis, Iron Mountain & Southern Bahn, W. C. Morrisfield, an.

Entrüstung in Deutschland. Große Empörung gibt sich in allen Kreisen der Bevölkerung über die Art und Weise, wie auf britischer Seite die Gelegenheit benutzt worden ist, dem „Nord-Blond-Campier-Frankfurt“ in Verbindung mit der „Titanic“-Katastrophe einen Vorwurf anzuhängen. Daß die der „Frankfurt“ ungünstigen Auslagen der Telegraphischen Erbe von der „Titanic“ ohne weiteres für bare Münze genommen wurden, während sich vom Kapitän der „Frankfurt“ schon kurz darauf völlig besonnen werden konnten, wird allgemein übervermerkt. Aber man hat sich, daß auch dieser Anlaß wieder beweise, wie sehr die deutschfeindliche Stimmung überhand genommen, so daß jeder Spur des Völkerverhättnisses verloren gegangen.

Die hiesigen Blätter lassen die der „Frankfurt“ ungerichtet Weise gemachten Vorwürfe höchst ernst auf uns weisen, sie auf Grund der inzwischen bekannt gewordenen Thatfachen energig zurück.

Deutschlands Fliegertruppe.

Berlin, 14. April. — Die in der Ueberlicht, über die Ueberbringeren eröfnete Aufstellung einer Fliegertruppe für die Armee dürfte vor allem in dem Ausbau der Ueberbringer Lehr- und Berufsanstalt bestehen, der in möglichst weitgehender Weise erfolgen soll. Beabsichtigt ist vorerst, der Lehranstalt eine bestimmte Ueberbringer zu geben, die einer in der Armee gebräuchlicher entspricht. Was ferner die mehrfach erwähnte Ueberbringer von Ueberbringeren anheißelt Ueberbringer betrifft, so steht zunächst fest, daß in aller nächster Zeit sowohl in Regens in Straburg die Ueberbringer solcher Stationen erfolgen kann, deren Bau bereits weit fortgeschritten ist. Andere Garnisonen werden zunächst noch nicht mit Fliegern besetzt werden, doch kann man bestimmt damit rechnen, daß, an der Ueberbringer in Laufe dieses Jahres weitere Stationen errichtet werden. In Frage kommen u. a. Saarbrücken und Darmstadt. Die vermehrte Ausbildung deutscher Offiziere als Flieger, die ihre erste Ausbildung auf den Flugplätzen der großen Firmen sachlich für etwa hundert Fliegeroffiziere Ende 1912 betragen wird, die sämtlich ihr zweites Pilotenexamen gemacht haben und militärisch in Ueberbringer auszubilden sind. Ueberbringer man diese Zahl mit der entsprechenden deutschen — es sind derzeit etwa fünfzig militärisch ausgebildete Offiziere in Frankreich vorhanden — folgt hieraus hervor, daß kaum ein Ueberbringer des Reichs in dieser Hinsicht bestehen kann. Die Centres d'Aviation in Frankreich sind meist nicht als Ueberbringer in dem Sinne aufzufassen, sondern stellen sich als bereits bestehende Flugplätze von Kadetten dar, denen ähnlich wie bei uns Offiziere zugewiesen sind.

Deutschland verfügt augenblicklich über vier Zeppelin, von denen zwei der Seeresverwaltung zur Verfügung stehen und zwei Passagier-Luftschiffe sind. Der Militär-Luftschiff 3 2 wird voraussichtlich von dem Kaiser Luftschiffmanövern teilnehmen. Die neue Victoria Luise befindet sich augenblicklich in Frankfurt a. M., von wo aus sie häufige Rundfahrten unternimmt. Am Mai wird die Victoria-Luise an dem großen Oberheimischen Ueberbringerflug teilnehmen, der in der Zeit vom 11. bis 26. Mai von Baden-Baden über Straburg, Reg. Saarbrücken nach Frankfurt a. M. geht. Nach Beendigung des Ueberbringerfluges wird das Luftschiff voraussichtlich nach Tübingen fahren. Von hier aus wird es Passagierfahrten unternehmen. Die dritte Station für das Luftschiff wird Hamburg sein, wo es bis zum Anfang Juli bleiben und Rundfahrten unternehmen wird. Es wird voraussichtlich Anfang Juli zum zweiten Male nach Frankfurt a. M. kommen, um während des Frankfurter Bundesfestes dort zu landen. Das Passagier-Luftschiff Schwaben wird demnach die Fahrten von Baden-Baden aus beginnen. Ende Mai sind die Fahrten nach Frankfurt a. M. vorzuehen. Das zweite Militär-Luftschiff dient augenblicklich zur Ausbildung der Ueberbringeroffiziere.

Wie bekannt wird, hat die Seeresverwaltung (Seebot) der Zeppelin-Verwaltung (Luftschiff) in Friedrichshafen ein neues Zeppelin-Luftschiff bestellt, das im Sommer dieses Jahres bereits zur Ablieferung gelangen soll. Die Länge des Luftschiffes soll etwa 140 Meter betragen, und ferner wird eine Eigengewichtsmöglichkeit von 16-17 Tausendmetern verlangt. Sichtlich die Größe und sonstigen Einrichtungen soll das neue Luftschiff im wesentlichen dieselben Eigenschaften aufweisen wie der vor nicht langer Zeit abgelieferte 3 2. Ferner ist bei der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen die Verwendung als Militär-Luftschiff von der Militärverwaltung ein neuer Paravel bestellt worden, der schon im Mai abgeliefert werden soll. Während der 3 2 und 16,000 Kubikmeter hoch, soll das neue 2 2 100 Kubikmeter hoch sein. Die Länge dürfte 14 Meter betragen, der Durchmesser 14 Meter. Die Hochseemannschaft ist etwas kleiner hergestellt als bei dem 3 2. Zwei je 150pferdige Daimler-Motoren sollen zwei 44pferdige Schrauben treiben, während der 3 2 zwei Motoren je 200 Pferdekraft aufweist. Der bereits abgenommene 3 2 wird nach der bereits fertiggestellten Luftschiffhalle in Königsberg i. Pr. überführt werden. Falls sich das Luftschiff Schwaben-Luise bei seinen Probefahrten als geeignet für Kriegswecken erweist, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Militärverwaltung diesen Luftschiffen erweist. Das Militär-Luftschiff M 4, das zu einem kleineren Luftschiff vom Typ 3 2 umgebaut werden dürfte im Laufe des Sommers fertiggestellt sein, um dann seine Probefahrten zu unternehmen. In Luftschiffhallen für Luftschiffe größter Abmessungen, also Zeppelin-Schiffe, sind gegenwärtig in Deutschland zehn Höfen vorhanden. Es sind

An unsere werten Leser!

Nimmer noch hat eine große Anzahl unserer Freunde es unterlassen, uns den kleinen Betrag für Abonnement auf den „Courier“ zugehen zu lassen, obwohl wir schon öfters darum gebeten haben.

Wir wissen wohl, daß es dem einen oder dem anderen unserer Leser nicht möglich war, seinen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, sei es infolge von Fehlerarten oder sonstigem Mangel oder auch weil er keinen Abzug für sein Getreide bekommen konnte. Bei sehr vielen oder den meisten ist jedoch wohl die leidige Bequemlichkeit oder Vergesslichkeit schuld.

Der Zeitungsmann braucht auch kein Geld und Tausende von kleinen Beträgen machen ein großes Kapital aus.

Wir haben es daher für notwendig gehalten, einem jeden Einzelnen unserer Leser eine besondere Rechnung in den letzten Nummern unserer Zeitung mitzuliegen, haben auch noch obendrein ein Couvert für Rückantwort beigelegt, um es unseren Lesern so leicht wie möglich zu machen. Wir hoffen daher, daß dieselben gewiß ihr Bestes tun und den betr. Betrag baldigt einfinden werden.

Ein Jeder Leser sollte um seine Rechnung nehmen und dieselbe mit dem kleinen gelben Zettelchen auf seiner Zeitung vergleichen. Sollte dieselbe nicht stimmen, so sollte man uns sogleich benachrichtigen, wann die letzte Zahlung gemacht worden ist und welcher Betrag eingekassiert wurde. Auf diese Weise wird es leicht möglich sein, Unverständnisse oder kleine Fehler zu beseitigen, die bei einer großen Leserzahl, wie der „Courier“ es hat, vorkommen können.

Ein jeder Leser sollte auch den „Courier“ seinen Freunden und Nachbarn empfehlen, damit auch Velekreis der besonders in diesem Jahre besonders zugunommen hat, sich immer noch mehr vergrößern möge.

Unterliegt eine deutsche Zeitung, die eure gerechte Sache vertritt, die eure Interessen wahrnimmt, der das Wohl und Wehe der arbeitenden deutschen Bevölkerung und besonders das unserer deutschen Farmer im Westlichen Canada am Herzen liegt. Tut ihr dies, so helfe ihr Euch selber. Unterliegt ihr jedoch Zeitungen, die mit Händen und Füßen an ihre Befehlshaber und die reichen Geldbeuteln des Orients gebunden sind, so wird der Schaden nur auf Euch selbst zurückfallen.

Gute Berichte und interessante Korrespondenzen (nicht persönliche, beleidigende, nichts Lajende und unsachliche) werden stets gern und bereitwillig in die Spalten des „Courier“ aufgenommen.

Mit deutschem Gruß
The Sask. Courier Pub. Co., Ltd.
Fritz Pringmann, Manager.

Deutsche Ausrüstung.

Washington, 24. April. — Deutschland hat die Ausrüstung in eine Bewegung zur Verteilung großer Ueberbringer für die Passagier-Luftschiffe der See dazu ein internationales Ueberbringer einnehmen. Der deutsche Vorkämpfer, Graf von Bernstorff, behauptete dem Staats-Departement mit, die deutsche Regierung habe sich die Sorge für die Ueberbringer der Passagier-Luftschiffe schon immer angelegen sein lassen. Die Regierung habe aber den Zeitpunkt für den Abschluß eines Abkommens zwischen allen bestehenden Nationen nicht gefunden und sei bereit, in Verhandlungen zu dem Ende einzutreten.

Graf Bernstorff, heißt es, habe darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen deutschen Vorkämpfer sehr streng und stets befolgt worden seien, daß man aber zu der Ueberbringer gelangt ist, daß die Zeit gekommen sei, die Vorkämpferfragen zu für den ganzen Ocean-Verkehr gemeinamen zu machen. Zu verschiedenen Zeiten habe Deutschland schon besondere Abkommen mit Großbritannien und Frankreich zur Regulierung des Ueberbringerverkehrs getroffen.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Innerhalb eines Monats hat Frankreich um doch 2 Mill. Franken für die militärische Ausrüstung zusammengebracht. Die Reklamation hat viel dazu beigetragen, da jeder Stützpunkt oder jede Gruppe von Stützpunkten 15,000 Franken liefert, einer der fünfzig Flugmaschinen einen Rahmen nach ihrem Geldmade geben können. Einige Heiterkeit erregt es, daß eine bekannte Mineralwasserfirma diese Gelegenheit ebenfalls ergriffen hat, und davon ausgehend gestützt sich die Summe eine Statistik, wo die achtzehnte Flugmaschine, des Patria mit vielen anderen umgeben ist, auf denen man die verbreiteten Gesundheitsreklamen liest. Ein Elfmeter Bauernpaar sieht voll Bewunderung dem Range der französischen Reklamation entgegen. Wenn aber nunmehr die französische Armee über eine genügende Zahl von Flugmaschinen verfügt, so ist es doch noch sehr fraglich, ob sich für dieselben die nötige Mannschaft finden wird, denn man hat ganz davon abgesehen, die Rekruten gerade für die sogenannte fünfte Klasse heranzuziehen wie für die vier übrigen. Der Sturz mit

bedeutlichem Ausgange hat bis jetzt fast 10 Prozent der Ausrüstung umgewandelt, und zugleich hat der Reiz der Rekrut abgenommen. Darum ist auch der Zubring der Rekruten zu den Ueberbringerstationen weniger groß als früher.

Berechnet den Verlust für Saskatchewan infolge Niederlage des Reziprozität-Vertrages.

St. Paul, Minn., 27. April, 1912. Folgendes sind die heutigen Getreidepreise, die den Unterschied zeigen zwischen Canadischen Getreide in den Specimen in Port William und Port Arthur und Amerikanischen Getreide in den Minneapolis-Specimen.

	Port William	Minneapolis
No. 1 Northern	105	116 3/4
No. 2 Northern	102	114 3/4
No. 3 Northern	98	112 3/4
C. W. Saker	49 1/2	57 1/4
No. 3 Berrie	71 1/2	135
No. 4 Berrie	67	125
Wintergerste	55	107
No. 2 N. W. Rye	157 1/2	218

Anmerkung: — Bei dem obigen Vergleich muß in Betracht gezogen werden, daß Minneapolis No. 1, wie gewöhnlich, unserem Canadischen Weizen No. 3 Northern hinsichtlich Gradierung gleichkommt, welches bedeutet, daß der Unterschied noch um 7 Cents größer ist, wie in den oben angegebenen Quotierungen. Auf diese Weise ist der wirkliche Unterschied zwischen Weizen in Port William und Minneapolis am genannten Tage 15 3/4 Cents.